



Die Wahlstatt.

Eine lyrische Rhapsodie.

1783.

Flammen wirbelte die Schlacht:
 Ueber die Hügel wälzte sich Nacht,
 Und der Eichen Wipfel in dem Hain
 Sausten schauriger darein;
 Geschwader vorn und hinten weichen,
 Schon hängt an des Flüchtigen Ferse der
 Tod,
 Blut färbt die Sieges Schwerdter roth:
 Ueber ungezähnte Leichen
 Schreitet grimmiger Er
 Hundertarmig, als ein Briareus, einher.
 Zweifelhaft, dunkelroth
 Zittert der Mond herunter die Hügel,
 Ha, schwingt endlich der Sieg
 Seine breiten Adlerflügel!

Endet